Die Heimatwerk-Schule in Richterswil : Max Kopp, Architekt BSA, Zürich

Autor(en): **Briner, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 2: **Bäuerliches Bauen und Wohnen**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-82035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

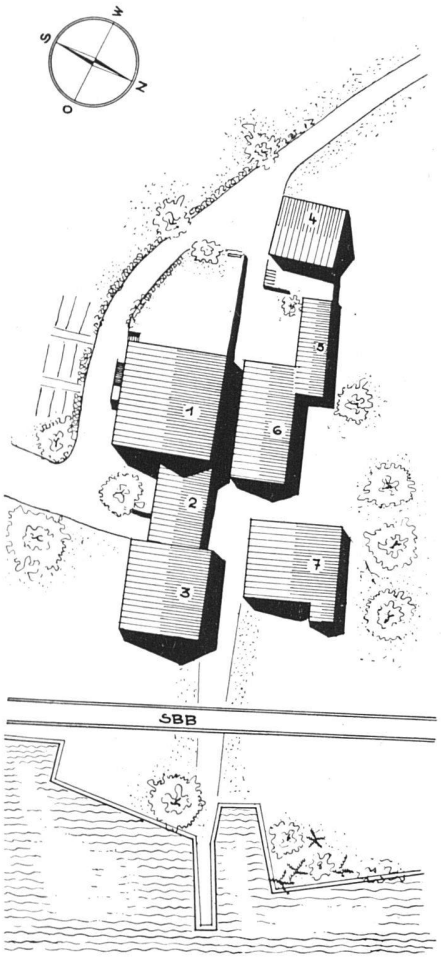
Gesamtansicht mit See von Süden | Vue générale prise du sud | General view from south with Lake of Zurich *Photo: Dr. H. Zickendraht, Zollikon*

Die Heimatwerk-Schule in Richterswil

umgebaut 1949/50 durch Max Kopp, Architekt BSA, Zürich

Die Erneuerung der schon im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnten Baugruppe «*Mühlenen*» bei Richterswil und ihre Einrichtung für die Zwecke der bisher in Zürich untergebrachten «*Schule für Holzbearbeitung*» des *Schweizer Heimatwerks* hat dank der Initiative und Tatkraft von Dr. Ernst Laur zwei Wünsche erfüllt: Einmal ist ein charaktervolles Baudenkmal am Ufer des Zürichsees vor dem drohenden Zerfall gerettet und einer gemeinnützigen Zweckbestimmung zugeführt worden, und damit hat eine vom Schweizer Heimatwerk begründete Unternehmung im Dienste der Bergbevölkerung eine dauernde Heimstätte und die Möglichkeit des weiteren Ausbaues erhalten. Im Hauptgebäude, das von 1578 stammt und durch Architekt BSA *Max Kopp* (Mitarbeiter Architekt Peter Sennhauser) unter voller Wahrung der bau- und raumkünstlerischen Eigenart restauriert wurde, können zwanzig Kursteilnehmer untergebracht werden; auch befindet sich hier die Wohnung des Schulleiters Hans Hubmann-Tellenbach. In den weiteren Bauten haben die Lehr- und Kurswerkstätten sowie die Wohnung des zweiten Lehrers Platz gefunden. Als Gegenstück zu der mit großem Erfolg arbeitenden Webschule des Schweizer Heimatwerks in Brugg will die «Mühle» in Richterswil weitere Zweige des «häuslichen Handwerks» unter fachmännischer Leitung pflegen und der Bergbevölkerung zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten verschaffen.

Die handwerkliche Ertüchtigung der Berg- und Landbevölkerung kann in verschiedener Weise gefördert werden. So gibt es in Richterswil «Selbstversorgungskurse», wo Bauern lernen können, Haus und Hof instand zu halten und die mannigfachen Gerätschaften sowie den einfachen Hausrat selbst anzufertigen. In drei dreiwöchigen Kursen wird im Schreinern, Wagnern, Küblern, Drechseln und Schmieden unterrichtet. Sodann gibt es Kurse zur Ausbildung von Kursleitern, die aus den begabtesten Schülern ausgewählt und im Laufe von zwei Jahren ausgebildet werden. Diese leiten dann die dezentralisierten Winterkurse in den Bergdörfern (je drei Wochen Kursdauer für Anfänger und für Fortgeschrittene). Bisher wurden über hundert solche Kurse durchgeführt, und die Bergbevölkerung zeigte ein sehr lebhaftes und aktives Interesse daran. In Richterswil werden auch «Talpioniere» geschult, die fähig sind, den ehemaligen Kursschülern in den Bergtälern mit Rat und Tat an die Hand zu gehen und damit die dauernde Wirkung der «Bergkurse» sicherzustellen (Ausbildungszeit zwei bis drei Monate). Nach besonderem Programm werden auch Kurse für Studenten der Landwirtschaft, Heimleiter, Handfertigkeitslehrer und Freizeitgestalter durchgeführt. Es herrscht in der Heimatwerkschule ein gesunder, bodenständiger Geist, und es wird hier eine zur Verhütung der Landflucht notwendige Arbeit in planmäßiger Form geleistet. *Eduard Briner*



Gesamtsituation 1:1000 | Plan d'ensemble | Site plan

1 Haupthaus, Wohn- und Unterrichtsräume, Leiterwohnung
2 Ausstellungsraum, Lagerraum
3 Scheune für spätere Erweiterung
4 Haus des 2. Leiters
5 Lagerräume, Waschküche (altes Ketthaus)
6 Werkstätten (Schreinerei)
7 Werkstätten (Wagnerei, Schmiede)

Photos: W. Laeubli, Bassersdorf

Wohn- und Eßstube | Salle commune | Living- and dining-room

Schlafraum der Schüler | Chambre à coucher d'élèves | Students' bedroom

Schreinerei | Atelier de menuserie | Joinery workshop